

11.11.2004

Hitzige Satzungsdebatte spaltete den Runden Tisch

Nur noch Angehörige des so genannten Innenkreises sollen künftig wahlberechtigt sein. Dadurch sehen sich einige Leeraner ausgegrenzt.

Leer - „Wir wollen endlich Ruhe haben und uns über Sachfragen unterhalten können.“ Dieser feurig in die Menge geworfene Satz von Fritz Zitterich wurde von den Mitgliedern des Runden Tisches der Sozialen Stadt mit heftigem Applaus bedacht. Der Vorstandsvorsitzende des Bauvereins hatte auf den Punkt gebracht, warum viele Bewohner des Stadtteils eine Geschäftsordnung für die Sitzungen des Runden Tisches als unverzichtbar ansehen.

Vor einigen Wochen hatte sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die einen Entwurf ausgearbeitet hat. Dieser wurde während der Sitzung des Gremiums am Dienstag im Nachbarschaftstreff kontrovers diskutiert.

Demnach wird der Runde Tisch in zwei Gruppen unterteilt: Der so genannte Innenkreis besteht aus Personen, die im Stadtteil wohnen oder dort ein Grundstück besitzen, sowie den im Sanierungsgebiet direkt vertretenen Vereinen, Organisationen und juristischen Personen. Zum Außenkreis zählen die Fraktionen im Stadtrat, die Verwaltung sowie Experten und sonstige Interessierte. Wählbar und wahlberechtigt sollen in Zukunft nur Angehörige des Innenkreises sein. Gegenwärtig sind alle Personen wahlberechtigt, die den Runden Tisch besuchen. Wählbar sind hingegen zur Zeit auch nur diejenigen, die entweder im Stadtteil wohnen oder hier Eigentum haben.

Klaus-Jürgen Holland vom Sanierungsbüro zog die Notwendigkeit einer Geschäftsordnung in Zweifel. Durch die Ausgrenzung bestimmter Gruppen, etwa jener, die Einrichtungen im Stadtteil nutzen, büße der Runde Tisch seinen repräsentativen Charakter ein. Im übrigen sei in dem Entwurf nicht festgelegt, ob sich die Einschränkung des Stimmrechtes nur auf Wahlen oder auch auf Sachfragen beziehe. Peter Tautz gab als Vertreter des Treuhänders zu bedenken, dass der Runde Tisch seinen offenen Charakter durch eine Geschäftsordnung verlieren könnte. „Die Stadt ist ja ähnlich wie bei Bebauungsplanverfahren gehalten, die Meinungen aller Betroffenen einzuholen. Als Forum hierfür dient unter anderem der Runde Tisch.“ Egon Diekmann vom Vorstand des Runden Tisches rief noch einmal ins Gedächtnis, dass der teilweise chaotische Verlauf vergangener Sitzungen der Grund für die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung gewesen sei. Insbesondere die Zusammenkunft Anfang Juni, bei der über die Pläne für Germania Leer abgestimmt worden waren, sei vollkommen aus dem Ruder gelaufen.